

Herr Sonntag geht kurz auf den Antrag ein. Insbesondere die Formulierung des Bürgermeisters im Vorwort zum Haushalt, dass der Zuschuss „letztmalig“ ausgewiesen sei, habe zur Intention des Antrages geführt. Es stelle sich die Frage der gesellschaftsrechtlichen Konsequenzen für den Fall, dass die Gemeinde als Minderheitsgesellschafter künftig auf die Zahlung verzichte. In der Sache solle im Moment nichts beschlossen werden. Es sei noch sehr früh im Jahr und es sei noch nicht klar, wie sich die wirtschaftliche Situation des Krankenhauses im Laufe des Jahres darstelle. Das Thema müsse weiter intensiv beraten werden, jedoch ggf. erst nach der Sommerpause.

Dr. Storch bezieht sich auf seine Aussage im Vorwort zum Haushalt. Diese habe einen ernsthaften Hintergrund. Die Aussage sei notwendig gewesen, um den Haushalt 2010 genehmigungsfähig zu gestalten.

Herr Meeser stimmt der von Herrn Sonntag vorgeschlagenen Verfahrensweise zu. So solle sich offensichtlich auch die Gesetzeslage ändern, insbesondere im Hinblick auf die unterschiedlichen regionalen Fallpauschalen. Ggf. habe man zu einem späteren Zeitpunkt bessere Erkenntnisse. Werde Geld eingestellt, müsse klar sein, dass an anderer Stelle gespart werden müsse.

Herr Strack erinnert an die Haushaltssituation. So sei man knapp mit 140.000 Euro ab HSK vorbeigeschrammt.

Nachdem der Bürgermeister kurz zusammengefasst und festgestellt hat, dass heute noch kein konkreter Beschluss zu fassen ist, bittet Herr Sonntag, die Zeit nicht ungenutzt verstreichen zu lassen. Bis zu einer weiteren Beratung solle in einer Vorlage die Konsequenzen dargestellt werden, für den Fall, dass sich die Gemeinde ab 2011 nicht mehr an der Finanzierung beteilige. Dann sei ein Abwägungsprozess zu erfolgen.

Der Bürgermeister erklärt, dass die Thematik in der Gesellschafterversammlung zu erörtern ist.

Herr Scholz erinnert daran, dass auch die haushaltstechnische Relevanz nach der Sommerpause zu erörtern ist.

Nachdem sich keine Wortmeldungen mehr ergeben, stellt der Bürgermeister Einvernehmen im Sinne der in der Aussprache dargestellten Punkte fest und verzichtet auf eine konkrete Beschlussfassung.